

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

2019

Unser drittes Jahr war ein richtig toller Erfolg. Es vollzogen sich immense Entwicklungen auf vielen Ebenen und unsere konzeptionelle Gesamtidee wurde zusehends richtig praxisrelevant.

Es waren vor allem drei Dinge, die 2019 Priorität bekamen. So haben wir ganz bewusst unsere praktischen Betreuungs- und Begleitungs Momente in den Entwicklungsfokus genommen und intensiviert. Vielen Pflegefamilien konnten wir im Alltag immer wieder helfen. Manche begleiteten wir sogar regelmäßig. So wurden die Betreuungsmomente gerade im zweiten Halbjahr zum Wochenfüllenden Programm. Wir intensivierten zugleich auch unser bestehendes Veranstaltungsengagement und boten allen Pflegefamilien nun einen „Bauchladen“ voller, unterschiedlicher Offerten an, aus dem sich jede Familie nach Belieben frei bedienen konnte. Der Großteil der Veranstaltungen erfreute sich so positiver Resonanz, dass wir uns entschlossen, im Folgejahr die Veranstaltungen weiter kräftig auszubauen. Und natürlich galt es, die angeschobenen Pflegeeltern treffe fest zu verankern und weiterzuentwickeln. Insbesondere der Plauer Treff hatte großen Zuspruch. Nunmehr wollte der Pflegekinderdienst alle Treffe mit uns gemeinsam durchführen und die Aufbauarbeit mit uns zusammen weiter gestalten.

Insgesamt wurden, auf der Basis unserer gesammelten Erfahrungen, bestimmte Angebote für die Zukunft als „traditionelle Bestandteile“ in die weitere Planung aufgenommen, andere hingegen wurden verworfen. Den Weg des „experimentellen Lernens“ haben wir quasi fortgesetzt. Es kristallisierte sich wieder ein Stück mehr heraus, was Resonanz findet bzw. im Querschnitt gut den Bedürfnissen der Pflegeelternschaft entspricht und was eher nicht.

2019 war unser bisher arbeitsintensivstes, dynamischstes und wertvollstes Jahr. Unsere Bekanntheit ist nunmehr soweit überall gegeben. Zumeist wissen oder erahnen zumindest die Familien, welche Arbeit wir leisten und welche Ziele wir im Sinne der Pflegefamilien verfolgen. Unsere Akzeptanz in der Pflegeelternschaft, die Inanspruchnahme und die Zufriedenheit sind sprunghaft gestiegen.

Auch die Zusammenarbeit mit dem PKD hat im vergangenen Jahr eine neue Qualität erreicht und ein Mehr an Miteinander entstand im Jahresverlauf, wenn gleich natürlich jeder gemäß seinen Rollen agierte. Die Fülle an Veranstaltungen bewirkte neben den jeweiligen Kernanliegen der betreffenden, einzelnen Angebote auch, dass Dialogkultur insgesamt als sehr präsent und engagiert wahrgenommen wurde. Wir freuten uns über die positiven Rückmeldungen. Auch die Beteiligung einiger Pflegeeltern an der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen oder kulinarische Beiträge werden immer mehr schöne Normalität.

Inzwischen scheint es üblich geworden zu sein, dass im Rahmen von Hilfeplangesprächen Pflegeeltern zum Miteinander mit Dialogkultur befragt werden bzw. in Ihren Berichterstattungen zur Hilfeplanung auch immer mit einschätzen mögen, welche der Dialogkultur-Leistungen sie nutzen, gern nutzen möchten und welche Wünsche sie hätten bzw. Bedarfe gesehen werden.

Dialogkultur ist inzwischen gut etabliert und hat bei einem Großteil der Pflegefamilien nunmehr eine Alltagsrelevanz. Wir boten in 2019 allen knapp 190 Pflegefamilien unsere Dienste kontinuierlich an. Mindestens alle 2 Monate ging allen Pflegeeltern eine Infopost zu, mit aktuellen Offerten und Informationen. Mit zirka der Hälfte aller Familien entwickelte sich bereits ein Miteinander bzw. Kontakt. Mit jedem neuen Jahr, neuen Angeboten und vertrauensbildenden Prozessen erweitert sich der Erreichbarkeitswert unserer im Aufbau befindlichen Einrichtung. Dies wird nicht zuletzt auch bei Veranstaltungen des Pflegekinderdienstes deutlich, in denen Dialogkultur auch immer gastiert und von den Pflegefamilien rege genutzt wird.

Es ist inzwischen üblich, das die verantwortlichen Erziehungsberatungsstellen uns im letzten Modul ihrer Pflegeelternschulungen einladen, das Dialogkultur-Angebot den werdenden Pflegeeltern vorzustellen, um den Übergang zur weiterführenden Begleitung herzustellen, wenn denn die neuen Pflegefamilien gern konkrete Alltagsunterstützung oder die Einbindung in Gemeinschaften wünschen.

Die verschiedensten Veranstaltungsformate sind von großer Bedeutung für Dialogkultur und die Pflegeeltern, da sie unverbindlich Kontakte herstellen, Beziehungen stiften und ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen. Es gab insgesamt 22 Veranstaltungen in 2019, die bis auf eine allesamt gut besucht stattfanden. Immer wieder ergaben sich neue Teilnehmerkonstellationen und Wechselwirkungen. Uns war es wichtig, im dritten Etablierungsjahr die Veranstaltungsdichte zu erhöhen und mit unterschiedlichen Ideen und Ausrichtungen das breite Interesse zu wecken. Es gab jeweils

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

spannende Angebote für Kinder bzw. Jugendliche, Veranstaltungen für Eltern und ebenso Möglichkeiten für die ganze Familie.

In 2019 wurde auch das Bedürfnis mehrerer Pflegefamilien nach einer regelmäßigen Kindergruppe aufgegriffen und ein monatlicher Turnhallentreff etabliert. Hier haben interessierte Kinder die Möglichkeit, sich regelmäßig zu begegnen. Die Turnhalle macht uns wetterunabhängig. Durch die Möglichkeit des körperlichen Ausagierens und dem Platz zum Spielen und Toben braucht es keine permanenten Aktivitätsideen.

Die ganz am Anfang begonnene Aktivierung von regionalen Pflegeelterntreffs war natürlich auch in 2019 wieder im Fokus der Bemühungen. Das Jugendamt entschied sich, nunmehr mit Dialogkultur gemeinsam einzuladen und zusammen die Prozesse zu gestalten. Auch entstand Einigkeit darüber, dass man die bestehenden Treffs maßvoll entwickelt, die einzelnen Treffs stets für Dritte öffnet, mitunter mit Themen und Gästen inhaltliche Impulse erfolgen werden und dass man zukünftig für die Verwandtenpflege mehr Treffs an unterschiedlichen Orten in der Fläche anbieten sollte. Diese Entwicklungen waren allesamt sehr wertvoll.

Kinder-Erlebnis-Wochenenden sind klar wesentliche Punkte im Jahresverlauf und waren auch in 2019 sehr nachgefragt und immer voll belegt. Gerade bei den 8-12jährigen besteht großes Interesse, aber auch bei den Teens. Wenn einmal noch mehr Stundenkapazitäten und Sachkosten gegeben wären, könnte man gut und gern alles von 2 auf 4 Mini-Freizeiten pro Jahr steigern.

Die Familien-Erlebniswochenenden entwickeln sich dato noch. Deren Inanspruchnahme hängt wohl stark vom Fokus und den Rahmenbedingungen ab. Das Winter-Wochenende im Fichtelgebirge erfreut sich bereits zunehmender Beliebtheit und wird einer der traditionellen Veranstaltungen. Die Tage am Ochsenkopf waren für die recht große Gruppe richtig toll. Es ist erfreulich, dass die Idee von kleinen Alltagsauszeiten aufgeht: in Familie zusammen mit ein paar anderen Familien und das Ganze mit Entlastungsmomenten und Hilfestellungen zu verknüpfen.

Ein Jahreshöhepunkt war das Familien-Sommerfest mit seinem Mix aus vielen anregenden Outdoor-Aktivitäten für Kinder und Erwachsene, der Geselligkeit und Gemütlichkeit am Veranstaltungsort, der ungezwungenen und freien Atmosphäre, dem Mittun von Familien und Jugendamt, bis hin zum Zeltübernachten für Interessierte. Es waren zirka 60-80 Personen zugegen, von denen knapp ein Viertel bis zum Folgetag blieb.

Die Familien lernten erneut über die unverbindlichen Feste, Aktionen und Unternehmungen die vier Dialogkultur-Akteure als Personen und deren wohlwollendes Ansinnen kennen. Die positiven Erfahrungen hatten dann wieder auch den Effekt, dass anderes entstand. Wir erlebten ebenso, dass manchmal erst die Fürsprache von einigen Pflegeeltern half, dass Hemmnisse oder Zurückhaltungen weichen. So traten 2019 insgesamt jede Menge Anliegen zu Tage. Die Bandbreite der Fragen, Probleme und Nöte der Familien war dabei wieder groß.

Unsere Beratungsarbeit fand konzeptgemäß auch in 2019 wieder in unterschiedlicher Weise statt. Es gab beratende Begleitungen, in denen sich Pflegeeltern mit Ihren Anliegen direkt an Dialogkultur wandten, zum Teil spontan, so manche aber auch regelmäßiger, nicht selten zu dem auch über intensive telefonische Austausche und vereinzelt wieder mit explizit vertraulichen Inhalten. Die Beziehungen zu jenen Pflegeeltern, in denen sich über die Jahre eine dichte Beratungsarbeit entwickelte, wurden von uns selbstredend kontinuierlich gepflegt.

Parallel dazu gab es auch jene beratenden Begleitungen, die durch den PKD angeregt und mit den Pflegeeltern verabredet und in die bestehenden Hilfeplanungen eingebettet wurden. Dieser Anteil wurde im zweiten Halbjahr größer und wird sicher zukünftig mehr und mehr Teil einzelner Familienbegleitungen werden können. Auch der Anteil der telefonischen oder mailenden Beratungsarbeit sowie der Anteil an beratenden Austauschen am Rande von Veranstaltungen wuchs mit den steigenden Kontakten und wachsenden Beziehungen des Jahres natürlich mit

In 2019 haben wir auch unsere Einstiegskonzeption überarbeitet. Im Ergebnis entstand eine ausführliche, neue Konzeption, die mitunter auch recht detailliert unsere Leistungen beschreibt. Im Unterschied zum Einstiegskonzept wird nunmehr deutlich, welche der pädagogischen Leistungen, dem Bedarf und der Praxis angepasst, dato im Fokus stehen. Ebenso galt es die unterschiedlichen Aufgaben und Rollen zwischen uns als freiem Träger und dem Jugendamt als öffentlichem Träger herauszustellen.

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

Eine Art erstes Leitbild haben wir gleich mit integriert und etliche konzeptionsübliche Ergänzungen vorgenommen. Für Jugendhilfeangebote bilden Konzeptionen die Grundlage der Arbeit und sind für Finanzierungen etc. nötig. Die Konzeption wurde mit dem Jugendamt beraten und gemeinsam verabschiedet.

Insgesamt intensiviert sich in 2019 die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Es fanden verstärkt Austausche bzw. Klausuren statt, die sich Konzept- und Zusammenarbeitsfragen zuwendeten. Dies spiegelte sich dann auch in der konkreten alltäglichen Zusammenarbeit wieder. Auch der erarbeitete „Ressourcenfundus“ für Pflegefamilien wurde nun gemeinsam vervollständigt und verabschiedet. Er ist auf unserer Homepage eingestellt und wird mit jeder neuen Anregung fortgeschrieben.

Die neue Sachgebietsleitung schenkte dem Dialogkulturkonzept deutlich Beachtung und beförderte nötige Entwicklungen. Die Bestrebungen des Landratsamtes, nunmehr die Vorteile der Vollzeitpflege als Hilfeform zukünftig stärker zu nutzen und deshalb die Quantität und Qualität der Pflegeverhältnisse zu entwickeln, korrespondierte jetzt ebenfalls deutlich mit der Dialogkultur-Idee. So war dieses Jahr für unsere Angebotsetablierung sehr bedeutsam.

Für den Alltagsgebrauch haben wir in 2019 auch eine kleine Angebotsbroschüre entwickelt, die im Gegensatz zur Konzeption auf einen Blick verdichtet Auskunft zu den wesentlichen Sachverhalten gibt. Diese wird vom Jugendamt genutzt, um interessierte Eltern über das Unterstützungsangebot zu informieren oder Dritten Inhalte gut nahezubringen.

Gemäß sämtlichen Erfahrungen sahen wir uns nach drei Jahren Engagement darin bestätigt, den eingeschlagenen Weg genau so weiter zu gehen, Gewünschtes auszubauen, Eingefordertes zu etablieren und gemäß den zeitlichen und finanziellen Spielräumen alles nach und nach zu quantifizieren und qualifizieren. Wir konnten für 2019 unser bescheidenes Budget um 71 Prozent erweitern und somit den ganzen Arbeitsaufwand halbwegs refinanzieren. In den Planungen für 2020 wurde eine weitere Steigerung um 33 Prozent erzielt. Neben den wichtigen Veranstaltungsformaten sind die Bemühungen zur stärkeren Fokussierung auf den Begleitungsanteil in unserem Konzept ausschlaggebend. Von den individuellen, flexiblen Betreuungen erhoffen sich Familien und Sachbearbeiter mitunter auch die Stabilisierung des Pflegeverhältnisses.

2019 rückten aber auch z.B. begleitete Umgänge oder thematische Elternangebote mehr in den Mittelpunkt. Somit entwickelte sich die „Ganzheitlichkeit“ unseres Konzepts richtig gut voran. Der stufenweise Etablierungsprozess, der im Jugendhilfeausschuss 2016 in Aussicht gestellt wurde, hat im Prinzip maßvoll so auch adäquat stattgefunden. Inzwischen ist ein solides, wenn auch noch ausbaufähiges Finanzierungsniveau entstanden, das uns gut unseren Service anbieten lässt.

Die Landesfinanzierung lief Ende 2019 aus. Der Vogtlandkreis gewährleistet ab 2020 weiterführend die Finanzierung. Das Landratsamt hat mit uns einen Vertrag geschlossen, der uns die Arbeit in gewohnter Form fortsetzen lässt. Zukünftig sind wir bestrebt, auch Stiftungen, Sponsoren und Partnerschaften zu nutzen, um weiter viel Wertvolles anbieten zu können.

Zum Jahresende 2019 blickten wir nicht nur auf viele wertvolle Begegnungen mit Pflegefamilien zurück, sondern insgesamt war sehr viel gereift. Die Feedbacks waren allesamt bestätigender und dankbarer Art. Wünsche wurden geäußert, Beziehungen entwickelten sich, beratende Momente halfen, Vernetzungen entstanden und lebendige Veranstaltungen stifteten Rückhalt. Die Betreuungen von bestimmten Pflegekindern zu Entlastungszwecken oder mit pädagogischen Zielsetzungen fanden statt, ebenso erste Familienbegleitungen.

In 2019 wurden auch bestehende Kooperationsbeziehungen mit Dritten ausgestaltet und neue gebahnt. Die Kontakte zu den beiden Trägern der Pflegeelternschulungen wurden wieder gepflegt. Auf unserer Homepage versuchten wir stets zeitnah aktuelle Dinge transparent zu machen und Pflegefamilien mit Informationen zu versorgen. Wir freuen uns, dass die Plauener Räume mitunter bereits auch selbstverwaltet genutzt wurden bzw. als Anlaufstelle Ihre Bestimmung finden. Es ließen sich noch weitere Sachverhalte berichten, welche aber die kurze Berichterstattung überdehnen würden.

Wir haben unser Angebot mit dem Landratsamt für die Zukunft implementieren können, so dass Dialogkultur sich nun vom einstigen Modellprojekt nach und nach emanzipiert und fester, nützlicher Bestandteil in der hiesigen Jugendhilfe wird. Wir danken an dieser Stelle allen für das entgegengebrachte Vertrauen und versichern, uns auch weiter voll für die Interessen von Pflegefamilien stark zu machen und uns stützend zu engagieren.

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

2018

Am 27.01. trafen wir uns mit Pflegeeltern und deren Kindern aus der Region Plauen zum „spannenden Waldspaziergang“ im Pfaffengut. Tiere, Höhlenkraxeln, Spiele und mehr standen auf dem Programm. Auch wenn die Resonanz bei naschkaltem Wetter erwartungsgemäß nicht so besonders war, so hatten jene, die dabei waren, dafür um so mehr Spaß und Kurzweil. Gemeinsame Draußenmomente vor den Toren der Stadt wollen wir definitiv wiederholen.

Es wurde immer wieder deutlich, dass die Pflege eines Familienmitgliedes ganz eigene Themen und Herausforderungen mit sich bringt. Auch sehen sich Großeltern, Tanten und Onkel oft gar nicht als Pflegeeltern im herkömmlichen Sinne, so dass es nur folgerichtig war, auch spezielle Formate der Begegnung für die Familienpflege/Verwandtenpflege in den Blick zu nehmen. Ein erster Elternstammtisch als offener Kaminabend im Gärtnerhaus an der Burg Mylau bildete am 07.02. den Anfang. Die angenehme Runde machte allen Anwesenden Lust auf mehr, so dass die Fortsetzung verabredet wurde.

Ausgehend von der Annahme, dass nicht alle Pflegeeltern Interesse an Gesprächsrunden haben, sondern für Aktivitäten mehr Begeisterung mitbringen, wollen wir immer wieder verschiedenste Dinge anbieten. Am 02.03. trafen wir uns so zum Beispiel zu einem thematischen Familiennachmittag in unseren Räumen. Die Idee war, mit den Kindern zusammen wunderbare Spiele für Kinder und die ganze Familie kennenzulernen, Impulse ineinander zu geben und die mitgebrachten Dinge auszuprobieren. Auch die Klassiker standen hoch im Kurs.

Das Amt für Jugend und Soziales beschloss seine alljährliche Weiterbildungsveranstaltung für die vogtländische Pflegeelternschaft am 07.04. dieses Mal in unseren Räumen stattfinden zu lassen. Die mit 80 Anmeldungen unerwartet große Resonanz führte dazu, dass eine Ausweichräumlichkeit zu nutzen war. Mit der Anmietung der Kantine auf selber Etage war die Veranstaltung gerettet. Pflegeeltern, die bislang noch keinen Kontakt zu uns hatten, konnten uns und unsere Gegebenheiten diskret beschnuppern und je nach Interesse Kontakt aufnehmen. Viele Gespräche am Rande der Veranstaltung waren ebenso wertvoll wie auch der Vortrag von Frau Meixner zum Thema „Körpersprache und Kommunikation“ selbst. Durchweg positiv waren die Einschätzungen der Teilnehmer zu dieser Tagesveranstaltung. Und wir gaben uns Mühe, einen ansprechenden Rahmen und eine gute Pausenversorgung zu bieten.

Unsere eigene Weiterbildungsveranstaltung ergab ebenfalls viele Anmeldungen. Aufgrund der Termindichte bei den Familien im April haben wir diese aber in gemeinsamer Abstimmung mit den Teilnehmern nun vom April in den Oktober verlegt. Die neuen, zyklisch stattfindenden Treffen zur Verwandtenpflege ergaben ebenfalls neue Termine im April und Juni. Am 11.04. fand bereits wieder ein Elternstammtisch der Großeltern statt, dieses Mal in unseren Räumen. Wir begrüßten bekannte und neue Gesichter.

Immer wieder wurde der Wunsch an uns herangetragen, wir mögen doch auch freizeitpädagogische Maßnahmen mit Übernachtung für die Kinder anbieten. So gestalteten wir am 4./5. Mai erstmalig ein Mini-Wochenende für Pflegekinder, im Alter von 8 bis 12 Jahren. Erlebnisreiche Stunden an der Talsperre Pöhl, in der Herberge Schneidenbach und an den Käppels Teichen samt Alpaka-Tour waren für die 10 Kids ein tolles Erlebnis. Der Wunsch nach Wiederholung und mehr Übernachtungen war groß. Nun haben wir für das Folgejahr dergleichen mehr Dinge in unsere Planung aufgenommen und überlegen auch Familien-Wochenenden durchzuführen.

Von Beginn an bemühen wir uns, den von etlichen Pflegeeltern gewünschten Austausch mit anderen Pflegeeltern zu aktivieren und nach Möglichkeit nicht nur in unseren Räumen in Plauen sondern auch „vor Ort“ zu etablieren. Ein erster Schritt war für uns, Zusammenkünfte in der Region Reichenbach/Göltzschtal auf den Weg zu bringen. Im Beratungskontakt bot Familie M. aus Schneidenbach bereits in 2017 spontan an, gern Ihre Scheune als ersten Treffpunkt zur Verfügung stellen zu wollen. Die Idee der gelegentlichen „Hofabende“ bei geeigneten Pflegeeltern war geboren. Alternativ wollten wir unsere Ressource im Gärtnerhaus Mylau weiter nutzen. Der gelungene Abend am 16. Mai bei Familie M. veranlasste Familie F. aus Lengenfeld im September als nächstes zu sich einzuladen. Wir sind gespannt, wie sich dies weiter entwickelt und freuen uns über jedes „neue Gesicht“.

Nach dem wunderbaren, gemeinsamen „Tag am Meer“ im Vorjahr beschlossen wir das Familien-Sommerfest im Juni an der Talsperre Pöhl nun zur Tradition werden zu lassen. Dieses Jahr luden wir am 01. Juni anlässlich des Kindertages zum Wiedersehen ein. Das großzügige Areal im Pfarrgarten Altensalz ist nicht nur absolut idyllisch gelegen, sondern hat mit seinem Strandzugang, dem großen ungestörten Freiraum und dem unkomplizierten Nutzungszugang zu Küche und Sanitärbereich die Zusammenkunft

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

bestens gerahmt. Aus den knapp 80 Anmeldungen wurden zwar dann mit zirka 60 Gästen ein paar weniger Menschen, aber atmosphärisch waren die Stunden am und im Wasser sehr schön. Väter holten mit uns Paddelboote vom anderen Ende der Pöhl, Mütter steuerten Kuchen, Salate, Obst & Co. bei, einige grillten oder sorgten für Musik, während dessen die Kids badeten, paddelten, bastelten, spielten oder bis spät in die Nacht fantasiereich Skulpturen aus Gasbeton schufen. Es war schön zu erleben, wie unser 2. Familienfest nun erstmals schon ein ganzes Stück gemeinsam ausgestaltet wurde. Wer wollte, konnte auch in Zelten nach dem Lagerfeuer vor Ort übernachten und die samstägliche Morgenruhe am Wasser genießen. Es war ein toller Jahreshöhepunkt. Wir danken hier nochmals für Ihre/Eure Beteiligung und freuen uns bereits auf Juni nächsten Jahres.

Kurz vor Ferienbeginn trafen wir uns am 12. Juni erneut zum Verwandtenpflege-Austausch in Mylau. Inzwischen hat sich diese kleine Runde etabliert. Immer wieder kommt der ein oder andere neue pflegende Familienangehörige dazu und machet mit seinen Geschichten und Austauschbedarfen die Gespräche erneut interessant und wertvoll. Die Familienpflege hat eben Ihre ganz eigenen Dynamiken und Herausforderungen. Drei bis viermal mal jährlich beim kleinen Abendvesper zusammenzufinden, dies schien jenen Großeltern, Tanten, Onkeln usw. sehr passend, um von den Impulsen und Bestätigungen der anderen Nützliches und Kraftspendendes für den Alltag mit den Enkelkindern mitzunehmen.

Analog zu der Mini-Freizeit der jüngeren Pflegekinder gingen wir mit ein paar Teens mit vom 24. zum 25.08. auf Tour. Wir wollten den Jugendlichen ein besonderes Abenteuer bieten und nahmen das Boofen und Felsenklettern in der Sächsischen Schweiz in den Blick. Im Nationalpark angekommen stromerten die Jungs und Mädchen im Felsenlabyrinth und entwickelten kurzweilige Wettstreite auf, in und unter den vielen Felsen, die wie Knetmasse die Landschaft zieren. Das Kochen und anschließende geschützte Schlafen in einer Sandboofe unter freiem Himmel im Dunkel des Waldes war Einzelnen recht ungewohnt. Am Ende träumten alle tief und fest bis zur Morgendämmerung. Die Tagestour mit einer ausgedehnten Tageswanderung inmitten herrlicher Pfade rund um und auf die Felsenberge verging wie im Fluge. Die Teens lernten ihre Kräfte einzuteilen und sich zu orientieren.

Sie staunten sehr, was die Natur an Abenteuern so alles bereit hält. Parcour laufende Großstädter, in luftiger Höhe waren ebenso beeindruckend wie ein Bad nehmende Betreuer im eiskalten Gebirgswasser. Aber oft waren die Teens sich einfach nur selbst genug, mit ihrem Spaß und ihren endlosen Geschichten. So wunderte es nicht, dass der Wiederholungs- und Wiedersehenswunsch auf der Heimreise fortwährend beteuert wurde.

Am 31.08. einem Freitag Nachmittag trafen sich ein paar Familien in Plauen, um mit uns gemeinsam nach Hof zum Untreusee zu fahren. Wir besuchten zuerst den schönen Spielplatz am See. Zum Baden war es leider zu frisch. Den Höhepunkt stellte ohnehin das angrenzende Labyrinth dar, ein Paradies zum Stromern. Ein stundenlanger Mix aus Suchen, Verstecken, Erkunden, Verirren, Entdecken, jeder für sich und in kleinen Teams stiftete unentwegt absolute Ausgelassenheit. Bei den Erwachsenen machte sich mitunter Sorge breit. Nur gut, dass jenes Gelände umzäunt ist, so ließen sich alle wieder am Ausgang einsammeln.

Beim letzten Pflegeelterntreffen bot Familie F. an, für die nächste Zusammenkunft ihre Tore zu öffnen. Am 19.09. trafen sich dann verschiedene Pflegeeltern der Region Reichenbach/Göltzschtal, um in geselliger Runde von einem Thema zum anderen zu kommen. Die Diskussion um die Namensänderung bei Pflegekindern und die Kooperation mit Schulen blieben zum Beispiel besonders in Erinnerung. Die Gastgeber verwöhnten mit einem gedeckten Tisch, so wunderte es nicht, dass sich der Abend lang erstreckte. Wieder begegneten sich Pflegeeltern, die zuvor einander nicht kannten und tauschten sich zu ihren Anforderungssituationen aus. Man war sich einig, auch im nächsten Jahr wieder vereinzelt Treffen stattfinden zu lassen. Das einige Eltern später kamen und andere eher gingen, war völlig in Ordnung. Schließlich gibt es keine universell perfekte Zeit für alle Familienalltage. Die wachsende kleine Gemeinschaft freut sich jedenfalls über jeden neuen Interessierten. Das nächste Treffen findet im Kaminzimmer im Gärtnerhaus Mylau statt. Dialogkultur und Frau Voigt vom PKD laden ein.

Die Familienwanderung am 29.09. im Burgsteingebiet, mit Wandern, Stromern, Spielen, Picknick und kleinem Abenteuerprogramm musste abgesagt werden, da die zwei Anmeldungen nicht zum anvisierten Aufwand passten. Keiner konnte zu dem Zeitpunkt wissen, dass am Tag zuvor doch noch weitere Interessierte sich meldeten. Wir werden sehen, wie es uns zukünftig zusammen immer besser gelingt, Planbarkeit für uns als Veranstalter und Flexibilität für die Familien einigermaßen gut zu vereinen.

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

Am 23.10. fand wieder ein abendliches VerwandtenpflegeTreffen in kleiner Runde im Gärtnerhaus Mylau statt. Es begegneten sich diesmal Großeltern, die sich aus dieser Runde und anderen Veranstaltungen bereits kannten. Jeder brachte ein wenig Ess- und Trinkbares mit, damit geht die Runde auch kulinarisch zunehmend in Gemeinschaftsverantwortung über. Bei zukünftigen Treffen möchten die Teilnehmer zum Teil tiefer in bestimmte Themen einsteigen. Gemeinsam mit Frau Heckel und Frau Gehring wollen wir nach und nach den Teilnehmerkreis erweitern und bei Verwandten nachfragen, von deren Interesse eigentlich auszugehen ist. Vielleicht braucht es Anpassung in den Zeiten oder im Ort.

Die im April verschobene Weiterbildungsveranstaltung fand am 27.10. statt. Unter dem Motto „Vorgeschiedigt ins Leben“ versuchte Fr. Juhran (Familien- und Suchttherapeutin vom Institut3L) sowohl Inputs zu geben, als auch sich hinreichend den Entwicklungsgeschichten der Teilnehmer zuzuwenden, um beides zu verknüpfen und gleichsam das Thema zu öffnen. Schließlich sollte es möglichst viel individuelle Zufriedenheit geben. Die kostenintensive Tagesveranstaltung war sehr begehrt und zahlreich besucht. Den Eigenbeitrag für die Familien hielten wir bewusst ganz gering. Gemäß den Nachfragen wären es noch mehr als die ca. 20 Teilnehmer geworden, hätten wir die Veranstaltung nicht gedeckelt. Aber nur so war ein interaktives Arbeiten möglich. Die liebevolle Rundumversorgung mit Buffet und Mittagessen stiftete Wohlfühlatmosphäre. Während die Eltern sich voll und ganz auf das Thema einließen, waren wir ganztägig mit den Kindern unterwegs: erst auf einem Wald-Spielplatz und dann im IndoorSpielplatz. Wir glauben, der Tag war für alle ein Erlebnis. Und die Resonanz der Eltern war positiv, so dass wir sehr zufrieden mit der 1. Weiterbildungsveranstaltung waren.

Am 23.11. veranstalteten wir erstmals eine Art kleines Kinder-Kino. Die Kids wählten einen von drei Filmen aus. Unsere Räume hatten wir kinomäßig umgestaltet, abgedunkelt und mit reichlich Popcorn versehen, so dass die gespannte Meute nicht enttäuscht wird. Die Kids nutzen den Nachmittag natürlich nicht nur zum Schauen, sondern auch zum Spielen, Quatschen, Malen und am Ende auch zum Toben. Nimmt man noch die Pausengetränke und das kreative Chaos hinzu, war unser Kino natürlich um Längen besser als Erlebnisse in herkömmlichen Filmpalästen. Mal schauen, wie es mit dem Pflegekinder-Minikino weitergeht.

Unseren Jahresabschluss bildete dieses Jahr am 01.12. ein „Familienkochkurs“ in der Kochschule Callas Auerbach. Einige Familien fuhren bereits mit der Vogtlandbahn zusammen bis vor die Tore der kulinarischen Institution. Festlicher und gelungener hätte unser zweites Jahr der Pflegefamilienbegleitung definitiv nicht sein können. Die vielen großen und kleinen Kinder bereiteten mit elterlicher Unterstützung ein ganz leckeres, weihnachtliches Menü zu, dass an einer langen Tafel gemeinsam genussvoll verzehrt wurde. Die vier mittäglichen Stunden vergingen wie im Fluge und das Miteinander war derart entspannt, so dass die weihnachtliche Besinnlichkeit bestens eingeläutet wurde. Vom Stolz der Teilnehmer über die Kochkünste ganz zu schweigen. Die Kochmützen und die Menükarten samt Kochanleitung durften jedenfalls als Andenken mit nach Hause genommen werden.

Das Jahr 2018 war voller Erlebnisse und Erfahrungen. Die Dialogkultur-Akteure sind überaus zufrieden mit dem bisher Erreichten und danken insbesondere den vielen Familien, die bisher das Vertrauen in uns setzten und unsere Offerten für sich nutzten und sich mitunter auch für unsere Idee einer vogtländischen Pflegefamilienbegleitung auf jeweils individuelle Art mit einbrachten. Wir freuen uns auch, dass der Freistaat ein drittes Jahr zusammen mit dem Vogtlandkreis unsere Einrichtung in 2019 unterstützen wird. Ideen haben wir viele, bereits seit dem Sommer 2018 vollzogen sich die Planungen für ein ansprechendes Programm im Folgejahr. Nun sind wir bereit und voller Vorfreude auf die gemeinsamen Momente mit Ihnen und für Sie als Pflegeeltern in 2019.

Wenn Sie mögen, können Sie unter Impressionen sich auch ein paar Bilder zu vereinzelt Höhepunkten anschauen. Und sollten sie unabhängig von den ganzen Veranstaltungen Gesprächsbedarf haben, sind wir jederzeit unkompliziert für Sie da, versprochen! Alles Wissenswerte zu unseren individuellen Angeboten wie Beratung, Betreuung, Umgänge usw. können Sie unserem neuen Flyer entnehmen.

2017

Ab März/April 2017 lernten wir den ersten Teil der über 150 Pflegefamilien aufsuchend kennen. Mit bereits einem Drittel der Pflegeeltern stehen wir nun schon im Kontakt und versuchen die Familien in Ihren individuellen Begleitungsbedürfnissen zu versorgen. Am 13. Mai fand die Eröffnung unserer Räume in den Schenkendorfstrasse 14 mit einem Eröffnungscave statt, welches gut besucht und recht kurzweilig war. Am 8. Juni führten wir versuchsweise einen ersten Elternstammtisch in Plauen durch.

Am 19. August 14 Uhr luden wir alle Pflegeeltern samt Ihrer ganzen Kinder und Freunde sowie Interessierte und Partner zum kleinen „Familienfest“ auf die Schlosshalbinsel an der Talsperre Pöhl ein. Gemeinsam genossen wir bei schönstem Wetter bis in die Abendstunden den geselligen Moment mit

RÜCKSCHAU - IM DIALOG MIT PFLEGEELTERN

vielen Spielen und Platz zum Toben. Die einen oder anderen Pflegeeltern brachten sich mit Kulinarischem oder mit Aktivitäten ein. Dieser schöne, unkomplizierte Tag am „vogtländischen Meer“ im Kreise der „großen Pflegefamilie“ wird in 2018 natürlich eine Wiederholung finden.

Am 04. November nahmen wir die Pflegekinder erstmals in konkreter Weise in den Fokus und waren so mit einigen Kindern im „wilden Elstertal auf Erlebnistour“ und machten jene nasskalten Tage ein wenig zu „herzerwärmenden Momenten“. Wir hatten hier ein paar Kinder eingeladen, deren Pflegeeltern wir gerade dichter begleiteten. Am 02. Dezember veranstalteten wir dann für alle Pflegekinder einen kleinen Jahresabschluss in der Boulderhalle Plauen. Hier konnten sich die Kids ausagieren und über sich hinauswachsen. Eingebettet in ein wenig traditionelles Adventsdrumherum wollten wir mit diesen Stunden unseren kleinen Teil zur schönsten Zeit des Jahres beitragen. Die Kinder verbrachten ausgelassene und glückliche Stunden.

Natürlich durften ein paar gemütliche „Hutzenstunden“ zum Jahresende abschließend nicht fehlen. Am 08. Dezember hatten wir zum zwanglosen Adventskränzchen mit Kind und Kegel in unsere Räume eingeladen. Die Kinder konnten mit viel Freiraum spielen und die Pflegeeltern ins Gespräch kommen. Für diverse Leckereien und reichlich Kaffee, Tee & Punch war gesorgt. Einige Familien steuerten Ihr familientypisches Gebäck bei. In den Tagen um den Jahreswechsel wurden alle Aktivitäten heruntergefahren und Besinnlichkeit rückte in den Mittelpunkt.

Nun haben wir für Sie eine Art „Ressourcen-Fundus“ mit verschiedensten Ressourcen, Kontakten und Leistungsoptionen zusammengestellt. Die Inhalte speisten sich zum großen Teil aus den verschiedensten Austausch mit Ihnen als Pflegeeltern. Jene positiven Erfahrungen mit bestimmten Angeboten, Hilfeleistungen, Zuschüssen, Fachleuten usw., welche die einen Eltern machten und andere Eltern wiederum gern hätten, sind ab nun hier zu finden. Wir wollten Ihnen diese Transparenz schenken. Vielleicht gelingt es uns, die Wissensstände weiter anzugleichen und neue, andere Tipps gut zu vermehren, um damit alle Pflegeeltern gleichsam zu unterstützen. Wir arbeiten alles ein, was Ihnen gut geholfen hat und Sie uns zumailen.